

Schlichter soll in Waren vermitteln

WAREN. In Waren sollen die Einwohner mit einem Bürger-Votum entscheiden, ob künftig eine Ortsumgehung die viel befahrene vierspurige Trasse am Rand der historischen Innenstadt entlasten soll. Christoph Ewen und seine Kollegen vom Darmstädter „Team-Ewen“ wollen dabei für faire Bilder sorgen.

Er soll Gegnern und Befürwortern helfen, auch auf einen gemeinsamen Nenner zu kommen, wenn es um Zahlen, Statistiken, Prognosen und Möglichkeiten geht. Als Moderatoren wollen seine Kollegen und er dafür sorgen, dass die Warener gut informiert sind, bevor sie am 22. September über die Ortsumgehung abstimmen – eine Art der Beteiligung, die es in MV bislang nicht gab. Schwerins Verkehrsminister Volker Schlotmann (SPD) hat zugesagt, sich an das Ergebnis der Abstimmung zu halten.

Die Debatte über eine Ortsumgehung für Waren hat in den 1990er-Jahren begonnen. 2003 wurde sie vom Bund als „vordringlicher Bedarf“ anerkannt. Inzwischen muss diese Einstufung überprüft werden. Die Warener dürfen mitentscheiden, ob sie überhaupt noch eine Ortsumgehung wollen. Inzwischen gibt es fünf Vorschläge für eine Ortsumgehung.

Bis zu 27 000 Fahrzeuge rollen täglich über den Schweriner Damm, der einzigen Ost-West-Verbindung durch die Stadt. Die Befürworter einer Ortsumgehung argumentieren, in einigen Jahren würden es noch mehr sein. Die Gegner halten dagegen, der Verkehr werde abnehmen. Zudem seien sechs Minuten Zeitersparnis auf dem Weg von Schwerin nach Neubrandenburg das viele Geld (bis zu 48 Millionen Euro sind im Gespräch) nicht wert. Auch dürfe Waren die Touristen nicht im weiten Bogen an der Stadt vorbei leiten.

Während sich seit Jahren die Engagierten gegenseitig ihre Argumente vorhalten, ist der „normale“ Bürger eher durch die Flut der Informationen „verwirrt“, so Ewen. Darum organisiert er Vorträge und Fragerunden, stellt möglichst viele Informationen ins Internet. Beim öffentlichen Auftakt am heutigen Freitag soll ein Wissenschaftler erklären, wie Verkehrsprognosen zustande kommen. Eine Begleitgruppe aus zufällig ausgewählten Bürgern und Vertretern verschiedener Initiativen soll unter anderem aufpassen, dass all die Daten, Pläne und Prognosen allgemein verständlich bleiben. Zum Schluss soll eine Abstimmungs-Zeitung an alle Haushalte mit dem Für und Wider verteilt werden. „Die Interes-



Konfliktmanager Christoph Ewen

FOTO: PRIVAT

sen der Betroffenen werden wir nicht ändern, aber wir können sie für andere offenlegen“.

Norbert Möller (SPD), Präsident der Warener Stadtvertretung, begrüßt das Bürger-Votum als zusätzliche Möglichkeit, die Bürger an der Diskussion zu beteiligen. Allerdings weiß er auch von Kollegen, „die ihre Probleme mit dem Bürger-Votum haben“. Schließlich seien sie als Kommunalpolitiker gewählt und willens, demokratische Entscheidungen zu treffen – auch über eine Ortsumgehung. afro